

Lesen, Teil 3

Lesen Sie die Texte 1–3 und die Aufgaben 33–38. Entscheiden Sie, welche Antwort (a, b oder c) am besten passt.

Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 33–38 auf dem Antwortbogen.

Text 1**Soventol® HydroCort 0,5% Creme**

Bei ausgeprägten und chronisch-entzündlichen Hautproblemen bietet Soventol® HydroCort 0,5% Creme zuverlässige Hilfe: Egal ob Hautallergien, Ekzeme oder leichte Formen von Neurodermitis – die Creme mit Hydrocortison wirkt juckreizstillend und entzündungslindernd. Mit seiner rückfettenden Formel eignet sich Soventol® HydroCort 0,5% Creme vor allem bei besonders trockener Haut. Ebenfalls ein Plus: Soventol® HydroCort 0,5 % wirkt schnell und ist trotzdem mild! Die pflegende Cremegrundlage unterstützt zudem die Regeneration geschädigter Haut.

Sie erhalten Soventol® HydroCort 0,5% Creme rezeptfrei in Ihrer Apotheke. Wirkprinzip:

Der Wirkstoff in Soventol® HydroCort 0,5% Creme ist Hydrocortison, das bei Anwendung auf der Haut Entzündungsprozesse hemmt und gefäßverengend wirkt. Demzufolge hat Hydrocortison antiallergische, entzündungslindernde und juckreizstillende Eigenschaften. Dank der höheren Dosierung können die typischen Symptome bei entzündlichen Hautirritationen effektiv gelindert werden. Dazu zählen: Juckreiz, Hautrötungen, Quaddeln, Bläschen.

Anwendung: Trockene und empfindliche Haut. Soventol® HydroCort 0,5% Creme wird 2- bis 3-mal täglich dünn auf die erkrankten Hautstellen aufgetragen und leicht eingerieben. Wenn sich die Erkrankung gebessert hat, reicht oft auch eine einmal tägliche Anwendung aus.

Gut zu wissen: Trotz der höheren Dosierung an Hydrocortison ist Soventol® HydroCort 0,5% Creme mild und rezeptfrei.

Rückfettende Formel – ideal bei besonders trockener Haut:

Die angenehm pflegende und rückfettende Cremegrundlage (Öl-in-Wasser-Creme) unterstützt die Regeneration trockener und gereizter Haut. Sie ist frei von Alkohol und Duftstoffen und eignet sich somit auch für sensible und trockene Hauttypen.

Die Dauer der Anwendung richtet sich nach dem Therapieerfolg und sollte nicht länger als 2 Wochen ohne Rücksprache mit dem Arzt erfolgen.



33 Man kann Soventol® HydroCort 0,5% Creme in der Apotheke

- a nur mit ärztlicher Verordnung bekommen.
- b mit einem Rezept erhalten.
- c frei käuflich erwerben.

34 Die Anwendung sollte

- a ohne ärztliche Verordnung zwei Wochen nicht überschreiten.
- b maximal zwei Wochen erfolgen.
- c zweimal täglich während zwei Wochen erfolgen.

Text 2

Arbeitsanweisung: Pflegeverlaufseinträge

Pflegeverlaufseinträge sind situations- und ergebnisbezogene Einträge über behandlungs- und pflegerelevante Besonderheiten des Bewohners. Sie resultieren unter anderem aus Beobachtungen, Gesprächen, Ereignissen, Inspektionen und Überwachungen, die sonst an keiner Stelle der Dokumentation ihren Platz finden bzw. abgebildet werden können oder sollen. Eine Ausnahme stellt die Beobachtungsphase dar, da sich in dieser Phase die behandlungs- und pflegerelevanten Besonderheiten im Pflegebericht widerspiegeln müssen.

Ziel:

- Das Befinden des Bewohners, insbesondere über Veränderungen seines Zustandes und seine Reaktion auf die Pflege ist für den gesamten Zeitraum lückenlos dokumentiert
- Die Wirkung der geplanten Maßnahmen ist ersichtlich
- Daten zur Sicherung von Informationen sind aufgezeichnet bzw. gesammelt
- dient zur Kommunikation und Administration, steht sowohl dem Pflegeteam als auch interprofessionell zur Verfügung
- dient zur Beurteilung von Pflegequalität und -prozess
- dient als Nachweis von Wirksamkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit für die Krankenversicherer
- dient bei juristischen Streitigkeiten oder zum Nachweis der Durchführung einer professionellen Pflege im Falle eines pflegerischen Gutachtens

Durchführung

- Alle an der Pflege und Betreuung beteiligten Personen machen Pflegeverlaufseinträge
- sachliche, eindeutige, aussagekräftige und wertfreie Beschreibung
- bei Problembeschreibung immer im PIE-Format (Problem-Intervention-Evaluation)
- Es sind Tatsachen, objektive Beobachtungen, Befunde und Aussagen des Bewohners bzw. der Angehörigen festzuhalten
- Fachliche Interpretation aufgrund der Beobachtung von Symptomen, Zeichen oder Phänomenen sind als solche auszuweisen und zu dokumentieren
- Alle Pflegeleistungen sind erst nach der Durchführung und niemals im Voraus als erledigt einzutragen
- Nach mehreren aufeinanderfolgenden Nachtdiensten können zusammenfassende Einträge geschrieben werden

35 Pflegeverlaufseinträge

- a sind lückenlos zu dokumentieren.
- b enthalten nur die wichtigsten Informationen.
- c werden wöchentlich zusammengefasst.

36 Pflegerische Maßnahmen sind

- a im Voraus zu dokumentieren.
- b gelten als nicht erledigt, wenn sie eingetragen wurden.
- c nur nach ordnungsgemäßer Ausführung eintragbar.

Text 3

Der Pflegeprozess

Der Pflegeprozess ist ein unabdingbarer Denk- und Handlungsansatz, den Pflegepersonen täglich im Rahmen ihrer Arbeit nutzen (Wilkinson 2012). Er wird als systematischer Problemlösungsprozess durchgeführt, um aktuelle bzw. potenzielle Gesundheitsprobleme zu identifizieren, zu verhüten, zu behandeln und um das Wohlbefinden der Klienten/des Klienten zu steigern. Der Pflegeprozess fördert gemeinschaftliches Arbeiten, ist kosteneffizient, er hilft den Menschen zu verstehen was Pflegendes tun, es werden Standards für professionelles Handeln gefordert, er verstärkt die Teilnahme der Klientin/des Klienten an der Versorgung und fördert die Autonomie der Klientin/ des Klienten. Zu guter Letzt fördert er auch eine individualisierte Pflege (Wilkinson 2012).

Der Sinn und Zweck des Pflegeprozesses ist es, den Pflegepersonen ein theoretisches Gerüst und einen Bezugsrahmen zur Verfügung zu stellen. Ziel ist es, den Gesundheitszustand der Klientin/des Klienten zu identifizieren und sie/ihn in der Befriedigung ihrer gesundheitsbezogenen Bedürfnisse zu unterstützen. Der Pflegeprozess ermöglicht die zielgerichtete Planung, Implementierung und Evaluation einer individualisierten pflegerischen Betreuung (Wilkinson 2012). Dieses zielgerichtete Vorgehen grenzt die berufliche Pflege von der informellen Pflege ab (Baartmans et al. 2006).

Der Pflegeprozess nahm seit 1959 immer wieder unterschiedliche Form an, jedoch wurde er nach den Standards of Care der American Nursing Association 1973 und des Standard II der Definition of Nursing Practice and Standards for Nursing Practice der Canadian Nurse Association 1987 reformiert und im eigenverantwortlichen Tätigkeitsbereich des österreichischen Gesundheits- und Krankenpflegegesetz verankert (Wilkinson 2012). Die Pflege wurde zu einem systemisch planenden Prozess und wurde als eigenständige Profession angesehen.

Dies bedeutete mehr Verantwortung für die Pflege und benötigte dadurch eigenständiges Handeln. Durch die prozesshafte Gestaltung der Pflege wurde selbstständiges und zielgerichtetes Handeln wahr. Der Pflegeprozess fördert die kritische Reflexion des eigenen Tuns der Pflegeperson und unterstützt die Anwendung aktuellen Pflegewissens (Yura et al. 1988). Es gibt verschiedene Modelle, um den Pflegeprozess darzustellen, wie zum Beispiel das Vierstufenmodell nach Jura und Walsh von 1967 oder das Fünf-Stufen-Modell nach Gordon von 1994 (Allmer et al. 2009). In Österreich jedoch hat sich das sechsstufige Modell von Fiechter und Meier (1981) etabliert.

37 Mit dem Pflegeprozess wird beabsichtigt

- a einen orientierten Rahmen für die Pflege zu geben.
- b nur eine Evaluation der Pflege durchzuführen.
- c die häusliche Pflege zu fördern.

38 Der Pflegeprozess

- a fördert das kritische Denken und den Gebrauch von Wissen über Pflege.
- b ist ein Gerüst von Regeln und Vorschriften.
- c ist in einem einzigen Modell definiert.